

# Diabetes im Gespräch

Presseinformation zum Arzt-Patienten-Seminar, Sonnabend 26. 01.2008, 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr, Fachinstitut

---

Die Zuckerkrankheit, Diabetes mellitus, ist die bedeutendste Stoffwechselerkrankung in der westlichen Welt. Damit befasst sich ein Arzt-Patienten-Seminar der Medizinischen Klinik II des Diakoniekrankenhauses Henriettenstiftung. Es findet statt am Sonnabend, 26. Januar 2008 von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Henriettenstiftung Kirchrode, und dort im Fachinstitut Emmy-Danckwertsstr. 3. Denn deutlich ist: Diabetes ist mittlerweile gut behandelbar. Das ist auch der Einführung von Schwerpunktpraxen zu verdanken, die mit den Krankenhäusern und stationären Behandlungszentren eng zusammenarbeiten. Außerdem sind die Therapieformen geändert worden: weg vom starren fast schematischen Ernährungskonzept mit rigorosen Zeitplanungen und festen Broteinheiten hin zu einem flexiblen und dem Tagesablauf individuell angepassten Schema der Insulingabe und der Behandlung. Das aber setzt auf Seiten des Patienten und der Patientin eine intensive Mitarbeit und das Verständnis für die Erkrankung voraus, den Patienten als Partner. Dazu dient dieses Seminar.

In jedem Fall aber ändert die Diagnose Diabetes mellitus die Lebensweise, und das sehr nachhaltig. Dabei gibt es im wesentlichen zwei Erscheinungsformen des Diabetes: Es kann die Bauchspeicheldrüse die Insulinproduktion vollkommen eingestellt haben (Typ I), oder es gibt ein Missverhältnis zwischen Insulinproduktion und Insulinbedarf (Typ II, häufig auch als Altersdiabetes beschrieben). Vor allem die zweite Form hat an Bedeutung zugenommen, weil Menschen älter werden, die Bauchspeicheldrüse im Alter ihre Produktion mindert und weil die Ernährungsweise fettreicher und damit für die Bauchspeicheldrüse belastender geworden ist.

Darum geht es immer in erster Linie um Fragen von Ernährung und Gewicht sowie alternativer gesunder Ernährungsweise. So bietet dieses Seminar den direkten Kontakt zu den behandelnden Ärzten der Diabetologie des Diakoniekrankenhauses Henriettenstiftung, mit dem leitenden Oberarzt Dr. Jens Preinfalk und dem Oberarzt Dr. Elmar Kruck. Sie stellen außerdem die Behandlungsmöglichkeiten mit Medikamenten vor. Die beiden Diabetesberaterinnen Gudula Danier und Benita Neubauer geben praktische Tipps für den Alltag. Wie wichtig die intensiven Behandlungsformen durch die niedergelassenen Schwerpunktpraxen ist, wird Dr. Wilfried von dem Berge aufzeigen.

Gefürchtet sind die Spätfolgen des Diabetes. Durchblutungsstörungen, Gefäßerkrankungen und Nachlassen des Augenlichts bis hin zur Erblindung sind bekannt. Insbesondere der Diabetische Fuß ist von großer Bedeutung, wenn aus einer kleinen Wunde, die nicht abheilen will, ein immer größeres Problem entsteht und sogar von Amputation von Zehen oder Fuß die Rede ist. Darum ist Vorsorge nötig, und vor allem auch möglich. Das heißt, eine engmaschige Kontrolle der Blutwerte ist notwendig. Aber mittlerweile gibt es auch ein spezielles Wundmanagement, um die neu gewonnenen Möglichkeiten der Wundheilung zu erschließen. Und es gibt andere Angebote, die aufzeigen, wie differenziert die Medizin auf das Problem eingegangen ist.

Weitere Informationen: Chefarzt Dr. Peter N. Meier, Medizinische Klinik II, Telefon (0511) 289-3408. Infos zur Tagung unter [www.gastro-henriettenstiftung.de](http://www.gastro-henriettenstiftung.de).